

INHALTSVERZEICHNIS

Widmung	11
Vorwort	13
Themenkreise.....	15
Dank	16

Der Rodauner Peter Willer (1880 – 1938): Jurist und Gemeinde- politiker, Bürgermeister und Ehrenbürger von Rodaun..... 21

I. Seine Eltern: Peter Willer d. Ä. (1831 – 1888) und Dominika, geb. Haas (1845 – 1891).....	22
II. Peter Willer d. J. (1880 – 1938)	24
1. Kindheit, Schulzeit, Matura, Großjährigkeit	24
2. Studium der Rechte, Hausstandsgründung, Eheschließung, Geburt zweier Kinder	30
2a. Rechtsstudium an der k. k. Universität Wien 1901 – 1908	30
2b. Einstieg in die richterliche Praxis, Hausstandsgründung, Eheschließung, Geburt zweier Kinder	31
2c. Ernennung zum Auskultanten, Fortsetzung des richterlichen Vorbereitungsdienstes am Bezirksgericht Liesing, Richteramtsprüfung.....	32
2d. Einstieg in die Gemeindepolitik, Gemeindebeirat, Gemeinderat, Bürgermeister von 1921 – 1932, Verlangsamung der richterlichen Karriere.....	33
2e. Silbernes Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich, Niederlegung des Bürgermeisteramtes, Vorrückungswelle im richterlichen Bereich.....	35

2f. Verleihung der Ehrenbürgerschaft von Rodaun, Aufstieg zum Gerichtsvorsteher des Bezirksgerichtes Favoriten, Besorgnis nach dem Einmarsch der Nationalsozialisten.....	36
2g. Unerwarteter Tod, Begräbnis in aller Stille, nachgetragene Trauerrede, Benennung der längsten Straße von Rodaun als „Willergasse“	38
3. Peter Willers Anliegen als Gemeindepolitiker.....	40
3a. Die Anpassung Rodauns an den technischen Fortschritt und die sozialen Bedürfnisse der Zeit	41
3b. Feuerwehr und Rettungswesen	45
3c. Sorge um das Wohl jedes einzelnen Bürgers	46
3d. Bemühen um Erhalt Rodauns als christliche Gemeinde	46
4. Peter Willer als Familienmensch.....	47
III. Herbert Willer (1910 – 1941)	48
IV. Die Vorfahren Peter Willers d. J.	57
Bildteil I: Peter Willer	67
Hildegunde Willer / Suete / Suete-Willer (1913 – 2011).....	89
Teil I: Von der Kindheit bis zu Richards Tod (1913 – 1950).....	90
1. Kindheit und Jugend, Schul- und Studienzeit	90
1a. Kindheit	90
1b. Schulzeit: Volksschule, Bürgerschule, Höhere Schule	93
1c. Doktorats- und Lehramtsstudium in Wien	95
2. Gunda Willers Eintritt in das Berufsleben.....	99
2a. Probejahr als Vorbereitungsdienst ab 1. April 1940 an der staatlichen Oberschule für Mädchen in Wien-Mödling.....	99

2b. Erste Anstellung an der Oberschule für Jungen, Wien 24, Mödling. Ernennung zur Studienassessorin.....	100
2c. Begegnung mit Dr. Richard Sute während eines seiner Heimaturlaube	101
2d. Rasche Festigung des Kontaktes Richard Sute – Gunda Willer, Briefwechsel, Heiratsabsichten.....	103
2e. Kinderlandverschickung mit Schülern der Oberschule für Jungen, Wien 15, nach Lunz/See. Eheschließung Hildegunde - Richard in Scheibbs.....	104
2f. Flucht nach Oberbayern, Rücktransport nach Wien erst im Oktober 1945	110
3. Die Zeit nach Kriegsende (1945 – 1950)	112
3a. Rückkehr der Damen E. Willer und Tochter nach Rodaun.....	112
3b. Entlassung Richard Sutes aus der amerikanischen Gefangenschaft, Kurzfristig Untermieter im Hause der Schwiegermutter.....	113
3c. Wiedereintritt Richards in den Schuldienst, Zunahme der Beschwerden, verschiedene Klinikaufenthalte, Tod Dr. Sutes am 19. Juli 1950.....	114
Teil II: Vom Tode Richards bis zum Tod der Mutter (1950 – 1975).....	119
1. Verschiedene Reisen	119
1a. Reise nach England	119
1b. Auslandsreisen mit Mama (Venedig, Côte d’Azur).....	122
1c. Und Sommer für Sommer nach Waldershof	122
2. Fortsetzung des Schuldienstes am BG und BRG Mödling (1950 – 1973)	126
3. Die Freundschaft mit O. Stieglitz: Anbahnung und Intensivierung ab Beginn der Sechzigerjahre	134
4. Beginn heimatkundlicher Forschungen.....	135

5. Leben Gundas mit Mama Willer in Rodaun bis zu deren Tod 1975	136
5a. Photostreifzüge durch Rodaun.....	136
5b. Verschiedene Renovierungsarbeiten im Haus	138
5c. Der Garten – ein Objekt steter Arbeit und Bewunderung.....	139
5d. Die Beeinträchtigung der Bewohner der Kaisersteiggasse durch Änderung der Trassenführung des „Sechzigers“	141
6. Sukzessives Schwächerwerden von Frau Elisabeth Willer, Tod im August 1975.....	142
Teil III: Die unbeschwerte Zeit bis zum Schlaganfall (1975 – 2004).....	144
1. Ab 1976 Intensivierung der Freundschaft mit O. Stieglitz. Gemeinsame Reisen.	144
1a. Urlaube im Nahbereich.....	146
1b. Sommeraufenthalte in Kärnten, Osttirol und Lindau am Bodensee	146
1c. Ostern in Südtirol	147
1d. Ferien in Altenmarkt im Pongau	149
1e. Eigentumswohnung in Salzburg (1979 – 2004)	151
1f. Salzburg: Freunde und Ausflugsziele	151
1g. Und immer wieder Deutschland.....	154
2. Bayern: Fixpunkt in jedem Sommer	155
2a. Freundschaften in Waldershof	155
2b. Dr. Suete als Spenderin einer Fahne für die FF Waldershof	156
2c. Gegenbesuche unserer Freunde der FF Waldershof in Wien	158
2d. Kontakte mit Hildegundes Verwandten in Weiden/Opf.	163
3. Der Bekannten- und Freundeskreis in Rodaun	163
4. Heimatkundliche Publikationen	169
4a. Bearbeitete Themen.....	169
4b. Zum Schöpfer des Kreuzweges in der Bergkirche	171

5. Top 21: eine Vorsorge	173
5a. Eine elektrisierende Entdeckung, die zu einem gemeinsamen Buch führte	173
5b. Buchpräsentation in Waldershof	174
5c. Enthüllung einer Gedenktafel am Majorshaus	175
6. Dr. Suete-Willer als Förderin ihres geliebten Rodaun	176
6a. Vinzentinische Prägung durch Vater und Großmutter	176
6b. Restaurierung der Kapelle des Heiligen Johannes Nepomuk	177
6c. Die Bergkirche: Unterstützenswerte Heimat	178
6d. Die Verbindung Rodauns mit der Kolpingfamilie Baden	180
6e. Unterstützung weiterer kirchlicher Projekte – nicht immer ohne Vorbehalt.....	181
6f. Ein päpstlicher Orden als Anerkennung.....	183
6g. Ein Brief als Zeichen des Widerhalls in Rodaun.....	185
7. Richard Kauffungen: Buchprojekt und Grundlagenforschung.....	186
8. Zur Gesundheit Dr. Suetes: erstaunliche Widerstandsfähigkeit trotz etlicher gravierender Vorfälle	189
Teil IV: Die plötzlich geänderte Situation (2004 – 2011).....	193
1. Der Schlaganfall und seine Folgen; Rehabilitierungsversuch auf dem Rosenhügel	193
2. Änderungen in der Mödlinger Wohnung	195
3. Gestaltungsformen des Alltages	195
3a. Kurzfristige Beschäftigung von Therapeutinnen, Suche nach ganztägiger Betreuung	195
3b. Berücksichtigung der religiösen Bedürfnisse der Patientin: Teilnahme an Sonn- und Feiertagsmessen.....	198
Hausbesuche und Krankenkommunion	198
3c. Bei schönem Wetter: Café-Konditorei „Gössl“ in Mödling.....	199

3d. Besuche bei und von Freunden aus nah und fern	200
3e. Halbtagsausflüge	203
3f. Wienbesuche.....	204
3g. Mehrtagesfahrten mit Übernachtung:	
Stützpunkt Salzburg.....	206
Stützpunkte Innergschloß und Admont	208
4. Eintritt des völlig Unerwarteten: Ein Herztod ohne Wiederbelebungschance.....	210
5. Der endgültige Abschied in Rodaun.....	213
5a. Aufbahrung und Einsegnung	214
5b. Beisetzung im Familiengrab Willer.....	214
5c. Requiem in der Rodauner Pfarrkirche, Agape im Pfarrheim	214
Nota bene	215
Bildteil II: Hildegunde Suete-Willer.....	217
Personenregister	328
Ortsregister	333
Quellen- und Literaturverzeichnis	336
Bildnachweis.....	349
Verwendete Abkürzungen	350